

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828**

7.6.1828 (Nr. 157)



# Karlshuber Zeitung.

Nr. 157.

Samstag, den 7. Juni

1828.

Freie Stadt Frankfurt. — Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Kirchenstaat.) — Oestreich. — Preussen. — Türkei. — Verschiedenes.

## Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 30. Mai. In Folge der Anwesenheit mehrerer hoher Personen war es in dieser und der verfloffenen Woche hier sehr lebhaft. Inmittelfst hat uns Sr. K. Hoh. der Herzog von Lucca, den man längere Zeit hier zu behalten sich schmeichelte, vor einigen Tagen wieder verlassen, um einen Ausflug in die Rheingegenden und bis nach Brüssel zu machen, von wo derselbe wie es heißt, demnächst zurückkommen will, um alsdann die Wälder des Launus zu besuchen. Auch Sr. K. Hoh. die Frau Kurfürstin von Hessen ist vorgestern nach Meiningen abgereist, um bei ihrer Frau Tochter, der Herzogin, einen Besuch abzustatten.

## Württemberg.

Stuttgart, den 5. Juni. Ihre kais. Hoh. die Frau Großfürstin Helena von Rußland, Nichte Sr. Maj. des Königs, sind heute mit Höchstihrer Prinzessin Tochter, Maria Michaelowna, von Ellwangen her, woselbst Sie übernachtet hatten, hier eingetroffen, und in dem kön. Residenzschlosse abgestiegen. Ihre kais. Hoh. sind gesonnen, zum Besuche der kön. Familie einige Zeit hier zu verweilen.

## Frankreich.

Pariser Börse vom 3. Juni.

3proz. Konsol. 103 Fr. 50, 60 Cent. — 3prozent. Konsol. 70 Fr. 50, 55 Cent.

— Pairskammer; Sitzung vom 3. Juni. Der H. Vicomte Lainé erstattete den Kommissionsbericht über den Gesetzentwurf, betreffend die Wahlmänner-Listen. Die Diskussion wird am 10. beginnen.

Der Bericht des Hrn. Vicomte Lainé ist der Annahme des Gesetzes günstig.

— Bei der Diskussion des Gesetzentwurfes, betreffend die periodische Presse, hat bis jetzt kein Mitglied der Deputirtenkammer so heftig gegen die Annahme desselben gesprochen, wie H. Benjamin Constant. In der Sitzung vom 2. nahm der Minister des Innern, H. von Martignac, das Wort, um das Gesetz gegen die Opposition, und insonderheit gegen die Angriffe des H. Benjamin Constant zu vertheidigen.

Wir verlangten, sagt Sr. Erzellenz, nicht im voraus für das angehende Ministerium das Vertrauen des Redners, der sich vorwarf, es uns bewilligt zu haben; wir suchten ihn weder zu gewinnen noch zu rühren,

und als er in der Opposition den Platz wieder einnahm, den er verlassen zu haben sich verwunderte, und worüber wir gleichfalls uns verwunderten, brauchten wir weniger Zeit als Er, um uns darein zu ergeben, ihn unter unsre Gegner zu zählen. (Unhaltendes Lachen zur Rechten.)

Er sah unsere Blicke blöde und zaghaft in dieser Kammer sich umschauen, und sie für ein beliebiges System um eine beschätzende Majorität bitten. Zaghaft! und warum? Welcher Ursache hat er denn diese blöde Schüchternheit zugeschrieben? Der Furcht, diese Ministerial-Lüste zu verlassen? Meine Herren, der Güte des Königs einen der höchsten Beweise von Vertrauen verdanken, das ein treuer und unbegrenzt ergebener Unterthan von ihm empfangen kann; geehrt werden, wie wir bis auf diesen Tag es waren, mit dem Wohlwollen der Kammer, dieß sind wahre und unschätzbare Güter, worauf es erlaubt ist stolz zu seyn; allein ich erkläre Ihnen, was mich anbetrifft, mit einer Aufrichtigkeit, die kein Ereigniß widerlegen wird: solche Güter sogar können in unsern Augen die Qualen aller Art, welche an diese traurigen Ehrenstellen sich anhängen, nicht gut machen. (Lieber Eindruck.)

Sich von dem heißen Wunsche verzehrt fühlen, seinem Könige und Vaterlande nützlich zu dienen, der Erfüllung dieses Wunsches alle seine Kräfte weihen, u. dennoch seine Absichten unaufhörlich verkannt, seine Reden entstellt, seine Aufrichtigkeit verdächtig gemacht zu sehen: Es bedarf Muth und Hingebung, um ein solches Glück zu tragen, und wahrlich, nicht um es fortzubehalten, läßt man sich zu der Niederträchtigkeit herab. (Großer Beifall.)

Wir erscheinen vor Ihnen mit offener Stirn, ohne Furcht, daß sie erröthe; wir blicken Ihnen ohne Schüchternheit in's Auge, weil unser Gewissen ruhig ist, und weil Sie gerecht sind. Die Kriegserklärung, die uns gemacht wurde, wird, wir hoffen es, nur von einer kleinen Zahl Feinde unterzeichnet werden. Wir haben nicht dazu gereizt; allein wir fürchten sie nicht, weil wir zu Zeugen und zu Richtern des Kampfes den König, Sie, meine Herren, und Frankreich haben.

Die ganze Rede des Hrn. Ministers des Innern erregte auf's lebhafteste die Aufmerksamkeit der Kammer; das mußte auch seyn; denn diese Rede ist merkwürdig durch einen feinen Takt für die parlamentarische Wohlansständigkeit, durch einen eleganten und klaren Styl, durch seine und geistreiche Angriffe gegen einen Deputir-



ten, der seinen Gegnern immer Blößen gegeben hat. Die Kriegserklärung einer angehenden Opposition wird aufgenommen mit einer Art von Muth, welcher Alles Vorkante der Neuheit hat; kurz, man findet in dieser Rede, was einer französischen Versammlung immer gefällt, Lament und attischen Witz.

— In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 3. wurde die General-Diskussion über das Gesetz, betreffend die periodische Presse, fortgesetzt und geschlossen. Der Berichterstatter, H. Segui, wird in der Sitzung vom 4. den Inhalt der Diskussion summarisch wiederholen; hernach soll die Verathschlagung über die einzelnen Artikel und zahlreiche Amendements beginnen.

— Als Beweis, wie sehr die hohen franz. Einfuhrzölle auf die Einfuhrabgaben von franz. Weinen in fremde Länder zurückwirken, führt ein Pariser Journal an, daß von der Lonne Bordeauxwein (10 Hectoliters) in Schweden 400 Fr., in Norwegen 200, in Preussen 520, in Rußland 750, in England 1200, in den Vereinigten nordamerikanischen Staaten gegen 190 Fr. Abgaben entrichtet werden müssen.

— Ein Brief aus Marseille vom 29. Mai sagt: „Man versichert, daß die 32 von der Regierung gemieteten Schiffe, die sich in unserm Hafen befinden, den Befehl erhielten, binnen 3 Tagen nach Toulon zu segeln.“

— In einem Postscriptum bestätigt der Messager de Marseille vom 29. Mai obige Nachricht, und sagt: „eine telegraphische Depesche hat den Befehl zu dieser schleunigen Abfahrt überbracht: jenes Blatt setzt hinzu: „Es verbreitet sich allgemein das Gerücht, daß im Var-Departement ein Lager von 50,000 Mann gebildet werden soll.“

— Man versichert, Lord Granville, Großbotschafter Englands zu Paris, habe abgedankt. Als seinen Nachfolger bezeichnet man Lord Cowley (Sir Henry Wellesley), Bruder des Herzogs von Wellington und wirklich Großbotschafter zu Wien.

### Italien.

(Kirchenstaat.)

Rom, den 24. Mai. Am 21. d. ist der Prinz Friedrich August von Sachsen wieder aus Neapel in hiesiger Hauptstadt angekommen.

### Oesterreich.

Wien, den 31. Mai. Bei unserm auswärtigen Departement sollen mehrere Personal-Veränderungen stattfinden. Es heißt Graf Bombelles, gegenwärtig Minister zu Florenz, komme in gleicher Eigenschaft nach Weßsel; die Stelle zu Florenz werde dem bei der österreichischen Botschaft zu Wien angestellten Fürsten Viktor von Metternich, Sohn des Hof- und Staatskanzlers, übertragen, und Graf Nier, bisheriger Gesandter in den Niederlanden, als solcher am Dresdener Hofe, statt des von diesem abgehenden Fürsten Palki, akkreditirt werden. (Allg. Btg.)

— Der Graf de Bray, kön. bayerischer Gesandter am

F. F. Hofe, ist heute mit Urlaub nach München abgereist, und wird im Monat September hier zurück erwartet.

### Preussen.

Aus der allgemeinen Btg. entlehnen wir folgenden Artikel:

Berlin, den 29. Mai. Man ist hier wie natürlich auf alle Nachrichten von dem Kriegsschauplatz gespannt, und nimmt das größte Interesse an den Fortschritten der russischen Armee. Der General Graf Rozitzki wird sich in das Hauptquartier des russischen Kaisers begeben, und wir dürften alsdann regelmäßig und auf offiziellem Wege von Allem genau unterrichtet werden, was in der Türkei vorgeht. Ein französischer General soll auch in das Hauptquartier des russischen Kaisers abgeschickt werden, und von österreichischer Seite soll der Prinz Philipp von Hessen sich dahin begeben, wonach sodann alle großen Mächte, da General Dörnberg als englischer General zu betrachten ist, einen Offizier von hohem Range in dem Gefolge des russischen Kaisers haben würden. Diese sonst übliche Etiquette, welche besonders in den letzten Feldzügen angewendet wurde, muß im gegenwärtigen Falle, wo mehrere Höfe noch ihre Bevollmächtigten bei der Pforte haben, bemerkenswerth erscheinen, und dürfte der Pforte den stärksten Beweis für die Eintracht aller christlichen Mächte geben, und ihr zur Warnung dienen, sich durch ihr unpolitisches Betragen nicht einer weitem größeren Gefahr auszusetzen.

### Türkei.

Der österreichische Beobachter bringt Folgendes aus Czernowik vom 25. Mai: „Se. M. der Kaiser Nikolaus haben Sich am 21. d., bald nach Ihrer Ankunft in Ismail, über die Brücke bei Badulni Jissak (wo bekanntlich der Hauptübergang der Russen über den Pruth erfolgt war), in das Lager bei dem Dorfe Hadshi Kapitan, anderthalb Stunden von Jbrail, begeben, wo Se. K. H. der Großfürst Michael bereits am 17. eingetroffen war. Man glaubte, der Kaiser und der Großfürst würden sich von da nach Maximeni und Oltienika verfügen, bis wohin sich der rechte Flügel der russischen Armee ausdehnt. — Zum Uebergange über die Donau wird auf drei Punkten zur Schließung von Brücken alles Nöthige vorbereitet; nämlich zwischen Ismail und Tomarowa; bei Gallaz und bei Oltienika, zwischen Russisch und Silistria. Man sah wichtigen Kriegsbereignissen um so mehr entgegen, als die eifrigste Trift, welche man dem Pascha von Jbrail — der durchaus keine Ordre zu haben erklärte, irgend eine Feindseligkeit auszuüben — zur Einholung von Verhaltungsbefehlen aus Konstantinopel zugestanden hatte, abgelaufen war.“

Konstantinopel, den 11. Mai. Glaubwürdigen Nachrichten zufolge beschränken sich die Aeußerungen, welche der Reis-Effendi im Namen des Sultans gegen den niederländischen und den preussischen Minister gemacht hat, und die er, wie man wissen will, auch gegen den österreichischen Internuntius wiederholte, darauf: „Alle Verträge mit den europäischen Mächten wären in



den Augen der Pforte so unverleztlich und heilig, wie der Islamismus; dem zufolge werde auch der Vertrag von Akerman ganz vollzogen werden, und der diesfällige German solle unverzüglich erscheinen. Hingegen hätten die drei Mächte England, Frankreich und Rußland unter sich einen Vertrag in Betreff Griechenlands geschlossen, dessen Inhalt mit dem Islamismus im Widerspruch stehe. Da nun der Islamismus unveränderlich sey, die Pforte aber sich erbieth auf der Basis des Vertrags vom 6. Juli zu unterhandeln, so sey dieß am Ende dasselbe, und der Vertrag werde doch eher als die Lehre des Islams modifizirt werden können.

### V e r s c h i e d e n e s .

In Kurhessen ist die seit 1814 bestandene Inndwehr und der Landsturm gänzlich aufgehoben worden.

### Ueber die Moldau und Wallachei. (Schluß.)

Hr. Niko, der selber die Würde eines Hospodars oder Groß-Postelniks einst besaß, behauptet, daß die Fürsten griechischer Abkunft, die mit Nikolaus Maurocordato zuerst auf dem Thron der Moldau und Wallachei erschienen, das Volk zivilisirt und den Handel und die Industrie geweckt haben. Allein ohne den Verdiensten dieser erlauchten Herren zu nahe zu treten, läßt es sich erweisen, daß der türkische Weizen in der Moldau viel besser fortgekommen ist, als die Gelehrsamkeit und die Zivilisation. Was die Aufhebung der Leibeigenschaft, welche die Fürsten Alexander Pysilanti, Ghika, Calliachki und Karadza zu Wege gebracht haben sollen, und die Gesezgebung, die sie einführten, betrifft, so ist von den heilsamen Folgen dieser löblichen Bemühung wenig sichtbar geworden. Jene Bemühungen sind immer durch die Schwierigkeiten besiegt worden, die diesen Herren entgegen traten. In beständiger Furcht, von dem Grosherrn mit einer seidnen Schnur beschenkt zu werden, hatte die Pflicht und die Neigung zur Selbsterhaltung sie zu sehr beschäftigt, um für das Wohl ihrer Unterthanen recht sorgen zu können. Wir wenden uns weg von diesen unglücklichen Verhältnissen, die wahrscheinlich durch die neuesten politischen Ereignisse Verbesserungen erfahren, und wir beschließen unsere Bemerkungen über die Moldau u. Wallachei mit einigen Blicken auf ihre vorzüglichsten Wohnplätze. Jassy, die Hauptstadt der Moldau, ist uns vorzüglich durch den Grafen Vincenz Bathiany beschrieben worden; wir besitzen kein neueres und ausführlicheres Bild dieser Stadt; es zeichnet sich besonders durch die glücklich aufgefaßten Kontraste ihrer Sitten mit denen der Bewohner einiger größerer Städte des benachbarten Landes der Magiaren (Ungarn) aus.

Der Aufenthalt des Grafen Bathiany zu Jassy trifft aber in das J. 1811, und seitdem hat die Stadt wieder neue Schrecken erfahren, durch die Brandstiftung der Janitscharen. Jassy liegt auf dem linken Ufer des Daxlui und ohnweit des rechten Ufers des Mitoks, zweier Ströme, die

zu dem Gebiet der Donau gehörig, durch den Pruth in dieselbe sich ausschütten. Die Stadt lehnt sich an die südlichen Abhänge mäßiger Höhen, und ist mit den oft mephitischen Ausdünstungen der sumpfigen Ufer jener beiden Flüsse belästigt, zu deren Austrocknung noch nichts gethan wurde. Von einigen tausend Häusern waren im J. 1817 erst einige hundert von Mauerwerk, fast alle nur aus einem Stockwerk bestehend, wieder aufgebaut. Einige wenige Paläste, unter ihnen das weitläufige Residenzschloß des Fürsten, lassen den Abstand zu den übrigen niedern Hütten nur um so schneidender in's Auge fallen. Wenig Ehrfurcht selbst die Zitadelle Tchetazuja ein, die den Palast des Hospodars zu bewachen scheint, da sie gegen alle Fortifikationsregeln angelegt, und durch dominirende Anhöhen gefährdet ist. Die Kriege, die Pest im Jahre 1772 und die Brände haben die Bevölkerung von 50,000 bis auf 20,000 herab gebracht; doch verschaffen ihr die Bojaren und die hier konzentrirten Landesbehörden, der Siz des Metropolitens und der Handel einiges Leben. 70 Kirchen und Klöster, zum Theil mit hohen Ringmauern versehen, gleichen mehr einzelnen Festungen, als Tempeln. Die Katholiken haben unter jenen 70 Kirchen nur eine, und das Bethaus der Evangelischen ist kaum eine Kirche zu nennen. Viermal haben die Russen, zweimal die Oestreicher Jassy erobert.

Botuchani ist nach Jassy als Handelsort der bedeutendste; er liegt am rechten Ufer der Starostina, nahe an der Bukowina, und 7 Meilen von Sereth und 11 Meilen von Tschernowiz entfernt, und ist einer der Stapelörter des deutschen Landhandels mit dem Orient. Frankfurt und Leipzig trieben über Brody ihren Verkehr mit diesem Plaz, und Kolonial- und sächsische Manufakturwaaren, schlesische Leinwand, niederländische Lächer, russische Pelzsorten, Wachs und Tabak sind die Hauptartikel dieses Handels. Man passirt diesen Ort, der mehr als tausend Häuser zählt, wenn man aus der Bukowina nach Jassy reist.

Gallacz ist ein dritter wichtiger Ort in der Moldau in Hinsicht seiner militärischen Wichtigkeit, vermöge seiner Lage wohl der erste, ein militärischer Posten der Osmanen; diese Stadt ist jedoch am 8. Mai d. J. von den Türken ohne Widerstand verlassen und selbst in Asche gelegt worden; er liegt zwischen der Mündung des Sereth und des Pruths in die Donau; lebhaftes Schiffahrt, bedeutender Handel, machen ihn auch in merkantilischer Hinsicht wichtig; auch ist sein Flußhafen, nächst dem des 6 Stunden südlicher in der Wallachei gelegenen Hafens von Brailow, der beste in der Donau. Noch ist Fokschan als Handelsort anzuführen; er liegt am Milko, einem Nebenfluß des Sereth; von ihm führte Prinz Koburg den Namen des Siegers von Fokschan, weil er am 1. Aug. 1789 unweit dieser Stadt die Türken schlug.

In der Wallachei ist Bucharest die Hauptstadt; sie hat fast dreimal so viel Bewohner als Jassy, und bildet eine weit ausgedehnte durch Gärten und Baumgruppen unterbrochene Häusermasse. Mit vielen Thürmen, Kapellen und Klöstern geschmückt, ist ihr Anblick von aus-



sen anziehender wie von innen. 1802 wurde diese Stadt von einer Erderschütterung fast gänzlich zerstört, sie hat sich aber leichter von den Stürmen der Natur als von denen der Politik erholt; so wie an Zahl der Einwohner und Häuser, ist sie in jeder Hinsicht Jassy überlegen. Ihre Entfernung von Wien beträgt  $149\frac{1}{2}$  Meilen; von Herrmannstadt liegt sie 35 und von der österreichisch-siebenbürgischen Gränze 32 Meilen entfernt.

Krajowa ist nach Bucharest die größte wallachische Stadt, und der Hauptort in der sogenannten Kleinen Wallachei; unfern von ihr liegen die ergiebigen Salzwerke von Orna; an dem äussersten Winkel des Landes, auf dem Punkte wo die Donau den Gränzzug gegen Servien zu bilden beginnt, liegt Neu-Orsowa, so ein militärischer von den Türken besetzter Posten ist. Von dem Fürstenthum Moldau besitzen wir schon längst eine vortreffliche Spezial-Karte, mit der uns einer der einflussvollsten General-Stabs-Offizier, die jemals die russ. Armee befehlet hat, der General u. General-Quartiermeister Bauer beschenkt hat. Diese Karte besteht aus 6 Blättern. Von der Moldau und der Wallachei insbesondere hat auch Nidel (oder vielmehr Fried) im J. 1811 eine ganz brauchbare Karte geliefert, der im J. 1814 die der eigentlichen Türkei folgte. Die große Karte von Lapie, unter der Aufsicht der Generale Guilleminot und Tromelin entworfen, mehrere Blätter vom österreichischen Quartiermeisterstab, andere von dem Freiherrn von Lichtenstern, von Reimann, und selbst der kleine Stillerische Atlas, so wie zwei russische Karten, besonders aber die Petrowskische, geben uns mehr oder minder detaillirte vortreffliche Ansichten dieser Landschaften.

#### Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

6. Juni	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. $7\frac{1}{2}$	27 Z. 8,7 L.	13,0 G.	49 G.	SW.
M. 2	27 Z. 8,8 L.	15,2 G.	45 G.	W.
N. $9\frac{1}{2}$	27 Z. 9,2 L.	11,0 G.	49 G.	W.

Meist heiter — Abends 6 Uhr kurzer Regenschauer —  
dichte Wolkenmassen.

Psychrometrische Differenzen: 3.9 Gr. 5.9 Gr. 3.8 Gr.

Im gestrigen Blatte sollte es, statt sonst klar, heißen:  
fast klar.

#### Theater-Anzeige.

Sonntag, den 8. Juni (zum ersten Male): Die vornehmsten Birthe, Komische Oper in 3 Akten, nach dem Französischen des de Jouy, von F. R. v. Seyfried; Musik von Catel.

#### Bekanntmachung.

Die

### Amtmann Gollische Güterlotterie,

zu Gaisbach bei Oberkirch ist durch den bisherigen starken Loosabsatz so weit vorgerückt, daß in Walde auf den Rücktritt öffentlich verzichtet und der Ziehungstag der ersten Klasse mit 343 Gewinnsten von zusammen 33,206 fl., worunter der Kernenhof zu 25,778 fl. gerichtlich taxirt, begriffen ist, festgesetzt werden dürfte.

Das Anziehende dieser in jeder Hinsicht für die Theilnehmer vortheilhaft eingerichteten, in beiden Klassen aus 789 Gewinnsten im Werthe von 92,012 fl. bestehenden Lotterie bedarf nunmehr keiner weitem Auseinandersetzung, besonders, nachdem die Vorzüglichkeit der auszuspielenden Hofgüter und der äußerst billige Anschlag derselben allgemein bekannt und anerkannt, auch nach der bereits in allen öffentlichen Blättern erschienenen besondern Ankündigung vom 15. Febr. d. J. eine baare Auslösungssumme von 42,000 fl. und zwar: für den Steinhof 15,000 fl., für den Kernenhof 14,000 fl. und für den Zieltenhof 13,000 fl. auf den kaum gedenkbaren Fall hin, daß ein oder der andere Gewinner diese Summen der Besiznahme dieser schönen Realitäten vorziehen würde, angetragen worden ist.

Der Unterzeichnete, welcher eine Hauptkollektur übernommen hat, ladet daher die verehrlichen Sezlustigen zur Abnahme von Loosen zu 3 fl., so wie alle Jene, welche sich mit dem Absatz der Loose gegen eine billige Provision zu befassen geneigt sind, zur portofreien Erklärung höflichst ein, und er bietet sich bei Abnahme von zehn Loosen ein Freiloos und Jedermann Plane unentgeltlich abzugeben.

Karlsruhe, den 16. Mai 1828.

Karl Poffelt,  
Zähringer Straße Nr. 34.

#### Einladung zur Abonnrung

auf die

Zeitung der freien Stadt Frankfurt sammt  
Fris und Amtsblatt. 28 Semester 1828.

Der regelmäßig mit größter Sorgfalt gewählte und geordnete Inhalt der obigen Blätter, welche, in wöchentlichen 7 Bogen, täglich erscheinen, und sich durch scharfen Druck, gutes Papier und billigen Preis auszeichnen, ist:

#### A) Der Zeitung:

1. Alles politische Neue in kernhaften Auszügen und übersichtlich Zusammenstellung; — 2. Merkantil-Nachrichten aus authentischen Quellen; tägliche Berichte über den Stand der Staatspapier-Course, wie er Abends 6 Uhr gedruckt; eben so täglich die Course der



Wechsel, Effekten und Geldsorten beim Schluß der Börse; wöchentlich Handelsberichte über den Gang der Wechsel, Papier- und Waaren-Geschäfte am hiesigen Platz. — 3. Vermischte Nachrichten, gemeinnützigen, technologischen, statistischen Inhalts. — 4. Historische Notizen zur Zeitgeschichte. — 5. Die meteorologischen Beobachtungen des hiesigen physikalischen Vereins; einmal wöchentlich und zwar ausschließlich in dieser Zeitung erscheinend.

#### B) Der Preis:

1) Erzählungen, Novellen. — 2. Kritische Anzeigen von den neuesten literarischen Erscheinungen in Deutschland, England und Frankreich. — 3. Literarische Abhandlungen. — 4. Gedichte. — 5. Frankfurter Nachrichten, von hiesigen Instituten und deren Wirken. — 6. Theaternachrichten; wobei eine stehende Rubrik: Chronik der Frankfurter Bühne. — 7. Korrespondenznachrichten. — 8. Miscellen der verschiedensten Art.

#### C) Des offiziellen Amtsblatts.

Offizielle Bekanntmachung der hiesigen Staatsbehörden; Anzeigen von Versteigerungen; Privatanzeigen; Polizeitaaten und Viktualienpreise.

Diese Blätter zusammen kosten 8 fl. jährlich, 4 fl. halbjährlich. Um diesen Preis erläßt sie das hiesige wohlthät. Oberpostamt den auswärtigen resp. Postämtern, wobei diesen, nach Maßgabe der Entfernung, ein mäßiger Aufschlag zugestanden ist. Wir ersuchen die verehrten Personen, welche sich für das zweite Semester 1828 zu abonniren geneigt sind, die Anbestellung in Zeiten bei dem nächsten Postamt zu machen.

Frankfurt am M., im Juni 1828.

Expedition der Zeitung der freien  
Stadt Frankfurt, der Preis u. des  
Amtsblattes,  
Großer Kornmarkt 3 Nr. 148.

Mühlburg. [Dankagung.] Das Pfarramt dahier dankt dem unbekanntem Geber aus dem Badischen für die dem hiesigen Almosen aus Frankenthal zugesandte Gabe.  
Mühlburg, den 6. Juni 1828.

Karlsruhe. [Große königliche Niederländische Menagerie.]



Einem hohen Adel und verehrten Publikum mache ich hierdurch die ergebenste Anzeige, daß die große königliche niederländische Menagerie des Martin und Komp., welche noch nie in hiesiger Stadt gezeigt worden, bereits eingetroffen, und täglich in der neuerbauten Bude auf dem Schloßplatz zu sehen ist. Die interessante Fütterung geschieht jeden Abend punkt 6 Uhr, wo auch alsdann Hr. Martin die würdevollen Dressur des Löwen zeigen wird.

In dieser Menagerie zeichnen sich besonders aus:

Der große Niesen-Löwe, 12 Jahre alt.  
Ein europäisches Löwenpaar.  
Der Löwe von der Insel Sierra Leona.  
Ein schön gestreifter Royal-Tiger von Bengalen.  
Ein prächtiges Leopardenpaar.  
Eine Pantherkatze von Bengalen.  
Eine gefleckte Hyäne.  
Das Robinson-Lama aus Südamerika.  
Das Zebra oder Bergpferd.  
Ein noch nie gesehener Ostindischer Zwergzebu oder Büffelochse.  
Das Känguruh oder Niesen-Beutelthier.  
Zwei Gnießhasen.  
Die weißstirnige Maty.  
Zwei Küffelkatze.  
Die Beutelkatze.  
Das schöne Crocodill.  
Eine Sammlung von 40 kleinen vierfüßigen Thieren.  
Der große rosenfarbige Pelikan.  
Eine Sammlung Papageyen und Stubenvögel.

Zu gleicher Zeit mache ich bekannt, daß jeden Mittag von 12 bis 1 Uhr das Crocodill gebadet wird.

H. Martin u. Komp.

Karlsruhe. [Anzeige.] Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit an, daß ich mit meinen beiden Griedinnen hier angekommen bin. — Der Kunstsinne der hiesigen Bewohner läßt mich dieselbe Theilnahme erwarten, wie ich sie an vielen andern Orten gefunden, und worüber sich mehrere öffentliche Blätter sehr vortheilhaft ausgesprochen haben. Ich empfehle mich zu geneigtem Zuspruch.

F. W. Suhr.

Karlsruhe. [Große mechanische, physikalische und optische Darstellung.] Herr Louis de Linski wird die Ehre haben, heute, Samstag den 7., und morgen, Sonntag den 8., im Saale zum Badischen Hof, große mechanische, physikalische und optische Darstellungen zu geben; er hofft ein hochgeehrtes Publikum zu überzeugen, daß solche Experimente hier noch nie gesehen wurden. Das Nähere enthalten die Anschlagzettel.

Karlsruhe. [Damen-Corsetten.] Ich habe die Ehre hiedurch bekannt zu machen, daß ich wieder mit einem schönen Sortiment meiner bekannten Damen-Corsetten hier bin, und solche sehr billig verkaufen werde. Ich bitte daher um recht fleißigen Zuspruch. Meine Bude ist, wie bisher, auf der Theatersseite.

M. Häufermann,  
aus Heilbronn.

Karlsruhe. [Mess-Anzeige.] J. B. Mauroner, aus Groden in Tyrol, empfiehlt seine fabrizirenden Tyroler Kinderspielwaaren, als: Gliederpuppen, alle Sorten in Holz geschnitzter Figuren und sonstige dahin einschlagende Artikel. Auch hält derselbe ein vollständiges Lager von Nürnberger, Pariser und andern Spielwaaren, Farben in Kästchen 2c. 2c. und verspricht bei recellerster Bedienung die billigsten Preise.

Seine Bude ist während der Messe auf der Seite der Schloßkirche, in der Reihe von Schloß gegen den Zirkel die erste.

Karlsruhe. [Mess-Anzeige.] T. C. Haugenboller und Komp von St. Gallen empfehlen sich zur bevorstehenden Messe mit einem Sortiment von Holländischer und Schweizer Hanf- und Flachleinwand, Damast, Tafelzeug von 6 bis 24 Personen, Thee- und Frühstück-Servietten in mehreren Farben, Handtücher in Damast wie in Gebild, weißen und gefärbten leinenen Taschentüchern, 2c. Ostindischen, leinenen Batist, Französischen und Sächsischen Zwirn-Spizen, Schleiern, Pellerin, Kragen, Hauben, Eisenbleistüchern, schwarz wie



weiß, drei- und vierfachem Schlesinger Nähgarn von vorzüglichster Qualität.

Preise und Waaren werden ihre Empfehlung seyn.

Ihre Bude ist dem Marsfall gegenüber, am Eingang zum Bassin.

Karlsruhe. [Anzeige.] Alle Sorten Suppenteige, Macaroni, Vermicelli, spanische Nudeln, Sémoule d'Italie, acht ostindischer Sago, Perle Sago, Tapioka, Arrow-Root, Salep, Succo, Crème de Riz, Farin de Riz, Sémoule des Pomme de Terre, Fecule des Pommes de Terre, Sémoule Rousse, Farine de Pois, Farine de Polenta, Farine de Lentilles, Farine d'haricots blanc; alle Sorten Gewürze, feinste trisaltirte Vanille, Südfrüchten, Thee, Chocolate, französische Senfe, feine französische Liqueurs, fremde Weine, holländische Rauch- und Schnupftabate, feine Bremer Cigarren, feine catalonische Bouchons, ächte venerianische und ächte Marseller Seife, feine Bad- und Pferdswämme, superfeines Provencer-Öel, nebst vielen andern Artikeln sind zu den billigsten Preisen zu haben bei

E. A. Sellmuth.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] In eine Handlung en gros et en detail wird ein von guter Familie und mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mensch in die Lehre gesucht. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe das Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Ein Lohnbedienter wird gesucht.] In einem der ersten Gasthöfe des Großherzogthums Baden wird ein junger Mann mit guten Zeugnissen, der deutsch und gut französisch spricht, gesucht. Nähere Anzeige gibt das Zeitungs-Komtoir.

Gernsbach. [Bekanntmachung.] Es ist dahier wegen Verdacht des Kindsmords eine Weibsperson in Untersuchung, welche sich anfänglich Martina Weiß, hierauf Paulina Frey und jetzt Anna Kellner nennt. Als ihren Heimathsort gab sie zuerst Grünwinkel, hierauf die 24 Höfe bei Freudenstadt, ferner Rhinsfelden und endlich jetzt Alteschwand (Bezirksamts Säckingen) an.

Da ihre verschiedene Angaben bis auf die letzte sich bis jetzt als unwahr herstellten, so werden sämtliche Behörden aufgefordert, im Fall ihnen etwas über die unten signalisirte Person bekannt seyn sollte, die desfalligen Notizen bald gefälligst hier mitzutheilen.

Gernsbach, den 30. Mai 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Frb. v. Fischer.

Signallement.

Alter: ca. 19 Jahr.

Größe: 4' 4".

Statur: besezt.

Haare: dunkelbraun.

Stirne: nieder.

Augenbraunen: braun.

Augen: do.

Nase: stumpf.

Mund: mittlerer.

Kinn: rund.

Gesicht: voll.

Farbe: gesund.

Zähne: gut.

Ohne besondere Kennzeichen.

Stuttgart. [Diebstahl.] Aus einem hiesigen Priesterhause wurden folgende Gegenstände entwendet:

1 goldener Fingerring mit einem Rubin mit kleinen Brillanten garnirt;

1 dergleichen ringsum mit farbigen Edelsteinen besetzt, deren Anfangsbuchstaben den Namen Katharina bilden;

1 goldener Fingerring, der eine Schlange mit dem Schweife im Munde vorstellt;

1 dergleichen mit einem kleinen Pantoffel von Emaille und mit ganz kleinen farbigen Steinen besetzt.

Sämmtliche Justiz- und Polizeibehörden werden um Mitwirkung zur Wiederbeschaffung dieser entwendeten Pretiosen und zur Entdeckung des Diebes hiemit ergebens ersucht.

Stuttgart, den 4. Juni 1828.

Königl. Württembergische Stadtdirektion.  
v. Fischer.

Buchen. [Diebstahl.] In der Nacht vom 31. Mai auf den 1. Juni l. J., wurde zu Heitingen in der Kirche der Tabernakel erbrochen, und die Monstranz daraus entwendet.

Die Monstranz ist 1 1/2 Fuß hoch, daran der Fuß von vergoldetem Kupfer; alles übrige ist Silber und verguldet.

Die Kapself ist vorne am Rande Silber und nicht verguldet; auch sind vorne 2 silberne Engel-Brustbilder, nebst 4 kleinen Engelbildern mit Flügeln, durch Schrauben befestigt.

Oben an einem Kreuzchen ein silbernes h. Geisbild, unter der Kapself ein silbernes Mariabild.

Die Lunula von Silber, deren Fuß gegen die Wölbung der Kapself eingebogen.

Auch sind am Fuße der Monstranz 4 oder 6 Zierkathen von 1 1/2 Zoll hoch 1 Zoll breit, worauf ein Engeltopf angebracht ist, mit Schrauben befestigt; eine von den Schrauben fehlt.

Der Werth ist wenigstens 90 fl.

Sämmtliche resp. Behörden werden ersucht, auf den Besizer dieser Monstranz zu fahnden, und in dessen Verretungsfalle das Geignete vorzulehren.

Buchen, den 2. Juni 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Lang.

Ettlingen. [Urtheil.] Da sich Johann Reichert von Neuburgweier auf die Aufforderung vom 4. Februar 1828 weder bei seinem Regimentskommando in Karlsruhe, noch bei der unterzeichneten Stelle sifirt hat, so wird er des Gemeinbürgerrecht für verlustig erklärt, und die gesetzliche Vermögensstrafe, so weit sie jetzt nicht vollzogen werden kann, auf den derzeitigen Vermögensanfall, so wie die weitere Desertionsstrafe auf den Verretungsfalle gegen ihn vorbehalten.

Ettlingen, den 22. Mai 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Kellner.

Rheinbischofsheim. [Frucht-Versteigerung.] Donnerstag, den 12. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, werden vom hiesigen Schlosspächter

100 Wrtl. Korn

versteigert, wozu man die Liebhaber hiemit einladet.

Rheinbischofsheim, den 5. Juni 1828.

Großherzogl. Kirchenbauverwaltung.

Wagner.

Königsbach. [Hofguts-Versteigerung.] Montag, den 16. Juni d. J., Nachmittags 1 Uhr, wird auf dem Rathhause dahier das Daniel Benzische Hofgut zu Trais auf dem Erretationswege öffentlich versteigert. Das Hofgut besteht:

In einer neu massiv erbauten Behausung mit Keller und Stallung, einer Scheuer, nebst ehngesähr 2 Wrtl. Hausgarten, 27 Morgen Acker und Wiesen im Traiser Feld.

Kaufliebhaber haben sich vor der Steigerung mit legalen Zeugnissen auszuweisen.

Königsbach, den 30. Mai 1828.

Der Ortsvorstand.

Bogt Engelhardt.

Einsheim. [Verkauf einer Bierbrauerei.] Unterzeichneter wünscht sich von dem Betriebe seines Gewerbes zurückzuziehen, und hat sich daher entschlossen, die hier bezeichneten, an der Hauptstraße von Heilbronn nach Heidelberg, so wie



an der Querstraße von Mosbach nach Bruchsal und mitten in der Stadt dem Stadt- und Amthause gerade gegenüber liegenden Gebäulichkeiten, aus freier Hand zu verkaufen. Diese bestehen: a) in einem dreistöckigen Hause, welches im ersten Stock eine große geräumige Wirthsstube, eine Küche und eine Stallung zu 4 bis 6 Pferden; im zweiten Stock zwei freundliche heizbare Zimmer nebst zwei Kammern; im dritten Stock ebenfalls ein großes Zimmer nebst vier Kammern, und endlich mehrere große Speicher enthält; b) in einem besonders stehenden Brauhause mit vollständiger und guter Brau- und Branntweinbrennerei-Einrichtung; c) in einem gewölbten Keller, worauf eine Holzremise ist; d) in einer großen Scheuer mit einem Hofe, und endlich e) in einem Heuboden, unter welchem sich abermals ein großer Stall nebst mehreren Schweinfällen befinden. Sämmtliche Baulichkeiten befinden sich in gutem Zustande, und eignen sich vermöge ihrer Lage und innern Einrichtung zum Betriebe eines jeden Gewerbes. Die Kaufbedingungen und Zahlungstermine werden aufs Billigste gemacht werden, und zur Veranschaulichung der Verkaufs-Objecte werden die auswärtigen Liebhaber hiermit ergebenst eingeladen.

Sinsheim, den 12. Mai 1828.

Georg Stierle.

Karlsruhe. [Haus-Versteigerung.] Freitag, den 27. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, wird das dem Handelsmann Frommel und seinen Kindern dahier gemeinschaftlich zusehende, in der Waldhornstraße neben Bernhard Hirsch und Frau v. Knießert Witwe gelegene Wohnhaus sammt Hof, Hintergebäude und Garten, salva ratificatione, öffentlich versteigert werden; wozu sich die Liebhaber im Hause selbst einfinden wollen.

Karlsruhe, den 4. Juni 1828.

Großherzogliches Stadtmagistrat.

Kerler.

Karlsruhe. [Versteigerung eines Material- und Farb-Waarenlagers.] Freitag, den 27. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird der in die Masse von Friedrich Frommel dahier gehörige bedeutende Vorrath von Material- und Farb-Waaren, sammt den zu diesem Geschäft zum Detail-Verkauf und zur Fabrication des Chemie gehörigen Einrichtungen im Ganzen, salva ratificatione, in der Friedrich Frommelschen Behausung in der Waldhornstraße, öffentlich versteigert werden. Das Waarenlager umfaßt die für eine Material- und Farb-Waarenhandlung gangbarsten Artikel in guter Qualität, da die von Frommel dahier erst kürzlich errichtete Material-Waarenhandlung sich günstiger Zeugnisse hierüber zu erfreuen hatte. Durch den Ankauf dieser Waaren kann der Käufer, falls er zur Führung einer Material-Waarenhandlung berechtigt ist, in den Besitz eines der gangbarsten Gewerbe treten, welches der größten Ausdehnung fähig ist, mit nicht geringem

Schweizingen. [Aufforderung.] Die in nachfolgendem Verzeichnisse bemerkte Pfandeinträge und Obligationen, die, so weit erhoben werden konnte, bezahlt sind, können zum Behufe des Striches bei der Unterpfandsbucherneuerung in Seckenheim nicht vorgelegt werden.

Da die Sicherheit, welche das Pfandinstitut geben soll, die Gewißheit der richtigen Tilgung dieser vermiften Obligationen und offen stehende Pfandeinträge erheischt, so werden die Inhaber derselben hiermit aufgefordert, solche

binnen 6 Wochen

dem Großherzogl. Amtsdirektor Schweizingen vorzulegen, widrigenfalls solche für kraftlos erklärt, und in dem Unterpfandsbuche gestrichen werden sollen.

Schweizingen, den 3. Mai 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Bierordt.

### V e r z e i c h n i s s

der

noch offen stehenden Pfandeinträge und vermiften Obligationen, welche — so weit erhoben werden konnte — bezahlt sind, zum Behufe des Striches bei der Unterpfandsbucherneuerung aber nicht vorgelegt wurden.

Kostenaufwand errichtet wurde, und schon bisher mehrere hundert Abnehmer zählte, so daß ein bedeutender Umsatz in Material-Waaren aus den Büchern ersichtlich ist.

Bei diesseitiger Stelle kann das Verzeichniß der vorhandenen Waaren und die Steigerungsbedingungen, so wie auch bei dem Massa-Kurator A. K. Jose dahier eingesehen werden, welcher auch nähere Auskunft auf Verlangen ertheilen wird.

Karlsruhe, den 4. Juni 1828.

Großherzogliches Stadtmagistrat.

Kerler.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Handelsmann Friedrich Frommel dahier wird der förmliche Konkursproceß erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Donnerstag, den 3. Juli d. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt, wobei sämmtliche Kreditoren ihre Forderungen und Vorzugsrechte, unter Vorlage ihrer Beweisurkunden, anzumelden und richtig zu stellen haben, bei Vermeidung des Ausschusses von der vorhandenen Masse.

Karlsruhe, den 3. Juni 1828.

Großherzogliches Stadtmagistrat.

Baumgärtner.

Lauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des Franz Leuchtweis von Wiffenheim haben wir Gant erkannt und die Vornahme der Schuldenliquidation auf

Montag, den 7. Juli d. J., früh 8 Uhr, festgesetzt.

Alle Gläubiger des erwähnten Schuldners werden aufgefordert, in der hiesigen Amtskanzlei an ebigem Tage und Stunde persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte, ihre Forderungen resp. Vorzugsrechte, unter Vorlage der betreffenden Urkunden, richtig zu stellen, widrigenfalls dieselben von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden.

Lauberbischofsheim, den 7. Mai 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Dreyer.

Lauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Nachdem über das Vermögen des Johann Jakob Mohr von Hochhausen Gant erkannt worden, weist man dessen sämmtliche Gläubiger an, bei der auf

Freitag, den 21. Juli, Vormittags 8 Uhr auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzten Tagfahrt ihre Vorzugsrechte und Forderungen, bei Strafe des Ausschusses von der Masse, richtig zu stellen.

Lauberbischofsheim, den 17. Mai 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Dreyer.



Tom.	pag.	Jahr	Monat	Tg.	Name des Schuldners	Name des Gläubigers	Wohnort	Kapital- betrag	Eigenschaft des Pfandrechts
II	238	1811	Okt.	18	Frhr. v. Hake, Minister	Hofammerath Babo	unbekannt	fl. 13000	Einmal richterliches und später bedungenes.
II	249	1812	Jan.	12	Derselbe	Hofgerichtspräf. Schmitt	Mannheim	10000	bedungenes.
II	302	1812	Mai	25	Derselbe	Wolf Jakob Würzweiler	Mannheim	6382 2658 960 1200 216	richterliches.
II	377	1813	Juni	14	Derselbe	Gottschalk Maier	Mannheim	15000 2700 23000	richterliches.
II	382	1813	Juni	13	Derselbe	Georg Seig, Vogt	Sedenheim	600	richterliches.
II	384	1813	Juni	13	Derselbe	Georg Seig, Vogt	Sedenheim	150	richterliches.
III	50	1815	Jan.	30	Derselbe	Joseph Blank, Wit.	unbekannt	5	
III	159	1815	März	15	Derselbe	Joseph Blank, Wit.	unbekannt	3000	richterliches.
II	386	1813	Juni	26	Derselbe	Jacob Würzweiler	Mannheim	4088	richterliches.
II	380	1813	Juni	14	Derselbe	Mathias Gerhard	Mannheim	322	richterliches.
I	364	1800	März	18	Mathes Seig	Kaspar Allgaier	Dürnberg	400	Militärkaution für f. d. kurpfälz. baier. Bataillon.
I	372	1800	März	18	Sebastian Wolfs Wittwe	Gottf. Christ. Hesselhochst	Hanau	300	desgleichen.
I	376	1800	März	18	Heinrich Trumb	Gottfried Lindner	Hatsgerothen im Anhalt-Bernburgischen	300	desgleichen.
I	380	1800	März	18	Balentin Hörner	Peter Schmitt	Lindenfels	300	desgleichen.
III	26	1814	Jan.	26	Mehrere Gütersteigerer von Sedenheim	Frhr. v. Hake, Minister	unbekannt	nicht bestimmt	Vorzugsrecht.
III	35	1814	Sept.	18	Jacob Kögel	Derselbe	unbekannt	3000	do.
III	700	1813	Juni	14	Philipp Negele modo Freiherr von Hake	Mathias Gerhard	Mannheim	322	do.
III	65	1816	Febr.	16	Mathes Treiber Wittwe	Joseph Hahn	unbekannt	750	kein Pfandrecht.
III	3	1813	Nov.	25	Georg Jakob Bühler	Herz Bühler	Mannheim	4650	bedungen.
III	7	1814	Jan.	7	Derselbe	Vogt Seig	Sedenheim	1000	richterliches.
III	22	1814	Juni	17	Derselbe	Fräulein v. Bogenhard	Mannheim	700	richterliches.
III	52	1815	März	11	Derselbe	Handelsmann Dehm	Mannheim	641	richterliches.
III	151	1808	Jan.	5	Derselbe	Philipp Gutbe	Mannheim	4650	bedungen.
II	153	1808	Jan.	8	Derselbe	Kapitan Gysling	Berheim	2000	bedungen.
I	121	1790	Mai	7	Förster Böhnigse Ehefrau als Behrische Tochter	Gottschalk Maier	Mannheim	770	richterliches.
I	262	1803	Nov.	26	Georg Leonhard Wolz j.	Karl v. Dusch	Mannheim	100	bedungen.
I	248	1795	Jan.	21	Peter Desch	ref. Almosen	Sedenheim	100	do.
IV	27	1819	Mai	26	Johannes Klumb	Handelsmann Hohenemser	Mannheim	1093	Vorzugsrecht.
II	25	1806	Dez.	31	Joseph Wellenreuther	Registrator Hedmann	Mannheim	4000	do.
III	70	1816	Febr.	20	Joseph Künzler	Registrator Hedmann	Mannheim	3600	do.
III	73	1816	Febr.	20	Joseph Schulz	Registrator Hedmann	Mannheim	1500	do.
III	125	1816	Aug.	20	Leonhard Köhl	Joseph Luna	Mannheim	1500	bedungen.
IV	189	1820	Jan.	20	Joseph Künzler	Simon Neugass	Mannheim	855	richterliches.
IV	192	1820	Jan.	20	Anton Eder	Jacob Leonhard	Mannheim	195	do.
IV	117	1820	Dez.	4	Malsens Stein	Wachmeister Lebteau W.	Kronau	100	Vorzugsrecht.
IV	370	1822	März	4	Georg Leonh. Seig	Kreisrath Mischroux	Mannheim	800	bedungen.
IV	14	1819	April	26	Ph. Gundische Gütersteigerer	Lemle Löwenthal	Mannheim	5165	Vorzugsrecht.
IV	153	1817	Febr.	21	Adam Eder	Derselbe	Mannheim	255	do.
II	123	1804	März	6	Georg Gund von Neckarau	Ferdinand Braun	Mannheim	3000	bedungen.
IV	39	1819	Juli	2	Georg Wiederholt	Joseph v. Neuback	do.	300	do.
I	444	1801	Okt.	6	Johannes Treiber	Joseph Moches	Ivesheim	134	pag. praet.
I	494	1802	Juni	3	Balentin Hörner	Kath v. Allgardi	Mannheim	500	Vorzugsrecht.
II	226	1811	Aug.	16	Bastian Schäninger	Joseph Wellenreuther	Mannheim	4000	do.
III	76	1816	Febr.	20	Joseph Schulz	Freiherr v. Stengel	Mannheim	600	do.
III	82	1816	April	13	Leonhard Köhl	Freiherr v. Stengel	Mannheim	600	do.
III	82	1816	April	13	Jos. Schulz u. Leonh. Köhl	Franz Schlund	do.	500	do.
IV	408	1822	April	18	Georg L. Frei	Oberförster Braun W.	Ziegelhausen	200	bedungen.
I	435	1801	Mai	23	Philipp Winter	Karl v. Dusch	Mannheim	200	do.

Schweizingen, den 3. Mai 1828.

Theilungskommissionär K o H.

Verleger und Drucker: J. Neff.